INPRO Trainingstag *Bildungs- und Entwicklungsdokumentation* mit dem Fokus auf „Übergang von Kindergarten zur Schule“ **(2)**				
Zeit	**Ziele**	**Inhalt**	**Methoden**	**Material**
15’	Aufwärmen	Kommunikation, Informationsaustausch	„Menschendomino“: Der Trainer bittet die Gruppe sich entsprechend eines allgemeinen Themas (z.B. Affinität zu Outdoor-Aktivitäten) in einer Reihe aufzustellen. Dabei erklärt jede Person nacheinander seine Beziehung zu dem Thema bevor er sich in der Reihe einreiht; Trainer stellt den Tag vor	keins
20’	Das Thema skizzieren	Diskussion darüber, wie das Thema „interprofessionelle Zusammenarbeit“ in das Thema „Bildungs- und Entwicklungsdokumentation“ im Übergang von Kindergarten zur Schule passt. Der Interviewer notiert sich Stichworte und bitten den Interviewten ggf. um Erläuterungen (jede Person spricht ca. 5 Minuten)	Partnerarbeit, „Drei-Minuten-Dialog“: Der Trainer sammelt die präsentierten Ergebnisse am Flipchart. Die Gruppe kann die Sammlung ergänzen	Flipchart, Papier, Stifte
20’	Sich mit den Grundlagen der Interprofessionalität vertraut machen	Erklärung zu wesentlichen Themen, Chancen und Schwierigkeiten. Interprofessionalität in den Zusammenhang mit Bildungs- und Entwicklungsdokumentation stellen	Interaktiver Input	Beamer, Laptop, Flipchart, Handouts

INPRO Trainingstag *Bildungs- und Entwicklungsdokumentation* mit dem Fokus auf „Übergang von Kindergarten zur Schule“ (2)				
Zeit	**Ziele**	**Inhalt**	**Methoden**	**Material**
25’	Wichtige Bestandteile der Entwicklungs-beobachtung und -dokumentation erkennen	Zweck der Entwicklungsdokumentation: *Welchen Zweck hat die Dokumentation und für wen? Z.B. im Kindergarten wird ein Portfolio für jedes Kind erstellt, das bei Einschulung an Familie und Schule oder an einen Arzt, der einschätzen soll, ob das Kind schulreif ist, übergeben wird.* Methoden und Techniken zur Beobachtung und Dokumentation: *Was muss solch ein Portfolio beinhalten und was bedeuten die Inhalte für die weitere Entwicklung des Kindes? Welche Beobachtungen werden zwischen Erziehern und Lehrern ausgetauscht? Welche Art von Beobachtung/Information ist für die Lehrer wichtig?* Ansatz für die Dokumentation: *Lerngeschichten, Portfolio, Berichte, Beurteilungsformulare etc. Worauf liegt der Schwerpunkt des jeweiligen Ansatzes? Wie beeinflusst dies die pädagogische und lernbezogenen Entscheidungen?* Wer ist wie beteiligt: *Wie viele Personen sind an der Dokumentation beteiligt? Über welchen Zeitraum findet die Beobachtung statt? Wie sind Beobachtungen, die in Einzelterminen erfolgen, vergleichbar mit, denen die von Personen gemacht werden, die das Kind im Alltag erleben (z.B. im Kindergarten)? Inwieweit wird Perspektive und Erfahrung der Eltern bei der Dokumentation einbezogen und beachtet? Wie wird mit dem Thema Vertraulichkeit umgegangen? Was, wenn Eltern aus Angst vor Benachteiligungen nicht wollen, dass Lehrern etwas über die Entwicklung des Kindes mitgeteilt wird?* Unterschiedliche Arten Beobachtungen und Aufzeichnungen zu dokumentieren: *z.B. neigen Lehrer eher zu einer leistungsorientierten Perspektive als Erzieher. Dies kann zu einem defizitorientierten Blick führen. Wie sollte dies kommuniziert werden? Wer nutzt welche Terminologie und versteht jeder deren Bedeutung? Gibt es Zeit für einen Austausch mit Kollegen und Eltern?*	Interaktiver Input	Powerpoint, Flipchart, Handouts

INPRO Trainingstag *Bildungs- und Entwicklungsdokumentation* mit dem Fokus auf „Übergang von Kindergarten zur Schule“ **(2)**				
Zeit	**Ziele**	**Inhalt**	**Methoden**	**Material**
60’	Informationsaustausch	Die Teilnehmer erarbeiten anhand der vorher besprochenen Themen und Problemstellungen, was sie anderen Experten mitteilen müssen, um ihre Art der Beobachtung und Dokumentation zu erklären. Gleichzeitig notieren sie Fragen zu dem was sie von anderen Berufsgruppen über deren Ansätze bei der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation wissen müssen.	Kleingruppenarbeit, Präsentation der Ergebnisse im Plenum	Zettel, Stifte, Flipchart
20’	Bewusstsein schaffen für entscheidende Aspekte zur Einführung einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Eltern	Die Bedeutung der Zusammenarbeit mit Eltern: wesentliche Aspekte und Konzepte, zentrale Schwierigkeiten, Erfahrungen aus unterschiedlichen Studien	Interaktiver Input	Beamer. Laptop
55’	Sensibilität für sich selbst erhöhen und ein Gefühl für die eigene, innere Diversität bekommen. Bewusstsein schaffen für den Konfliktlösungsansatz in einem selbst vor dem Hintergrund der Zusammenarbeit mit Eltern	Der Trainer stellt das Konzept des „Inneren Teams“ vor. Konfrontation mit den inneren Stimmen, die jeder in sich trägt und die sämtliche Situationen, in denen wir uns befinden, kommentieren und bewerten.	„Inneres Team“ (siehe www.inpro-childcare.eu).	Zettel, Stifte, Flipchart

INPRO Trainingstag *Bildungs- und Entwicklungsdokumentation* mit dem Fokus auf „Übergang von Kindergarten zur Schule“ **(2)**				
Zeit	**Ziele**	**Inhalt**	**Methoden**	**Material**
90’	das Einfühlen in die Eltern trainieren	Die Teilnehmer versuchen sich in die Position der Eltern zu versetzen und deren Wahrnehmung der Situation zu verstehen. Konfrontation mit und Reflektion von dem eigenen Verhalten und wie dies möglicherweise vonseiten der Eltern wahrgenommen wird.	„Empathie mit Eltern“ (siehe www.inpro-childcare.eu).	kein
15’	Zusammenfassung der wesentlichen Themen des Tages, Reflexion des Gelernten	Zurückkehren zu Ergebnissen der Flipchart, Powerpoint, Rollenspielen	Moderierte Gruppendiskussion	Flipchart, Powerpoint